

Nachbarschafts- und Kinderparlamente in Indien und weltweit

Father Edwin Maria John

Während der Vorbereitungen zur Edwin M. John - Tour, die nach dem Soziokratie&Politik-Kongress startet, hat Vinzent van der Lütte (NL) viele Fragen an Father Edwin Maria John zusammengestellt, welche dieser umgehend schriftlich beantwortete. Übersetzung ins Deutsche von Werner Kratochwil und Karin Schuster im August 2019.

Edwin M. John ist der Initiator des Neighbourhood Community Network (NCN) in Indien <https://ncnworld.org/> Edwin John startete vor ca. 30 Jahren, ausgehend von Kerala und Tamil Nadu State, kleine Nachbarschaftskreise um Menschen eine Stimme zu geben. Heute gibt es in Indien 100.000e Nachbarschaftsparlamente und seit 1998 auch Kinderparlamente. Es entstand eine weltweite Bewegung mit Partnerprojekten in Afrika, Lateinamerika, Asien und Europa. Joseph Rathinam leitet die Akademie für Nachbarschaftsparlamente in Indien. Gnanasekar Dhanapal war 4 Jahre Ministerpräsident des Indischen Kinderparlaments <http://www.childrenparliament.in/> und arbeitet heute zusammen mit den Vereinten Nationen an der Umsetzung eines globalen Kinderparlaments.

Wie viele selbstorganisierte Gruppen existieren aktuell in Indien?

Sind Nachbarschafts- und Kinderparlamente soziokratisch organisiert?

Wenn man die Anzahl der Gruppen betrachtet, in denen sich Menschen zu Selbsthilfegruppen organisiert haben, können wir von 3 Millionen in Indien sprechen. Aber das ist nicht alleine meine Arbeit und es sind nicht ausschließlich soziokratische Kreise. Aber aus einer Situation, in der es als unmöglich erachtet wurde, dass sich insbesondere arme Menschen in solch einem großen Ausmaß in kleinen Gruppen organisieren könnten, sind sie zu dieser Menge angewachsen.

1974 gab es nahezu keine und nun gibt es fast 400.000 kleine, auf Nachbarschaft basierende Einheiten in Indien. Der Unterschied zu den 3 Millionen Kleingruppen ist, dass sich die 400.000 als auf Nachbarschaften basierend definieren.

Daher können wir sagen: es ist möglich die Welt im Großen zu organisieren, wenn wir mit kleinen Gruppen starten.

Im Rahmen von Kirchengemeinden entstandene Nachbarschaftsgruppen, so genannte „Basic Christian Communities“ (Christliche Basis Gemeinschaften), von denen es in Indien fast 100.000 gibt. Speziell diese setzen Soziokratie im großen Stil ein. Dieser Prozess befindet sich allerdings noch im Anfangsstadium.

Wie nachhaltig bestehen diese Gruppen?

Bezüglich der Kreise armer Frauen in Kudumbashree-Stadtteilen¹ ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie aufhören zu existieren sehr gering. Der Grund dafür ist, dass sie mit Grundausrüstung wie Krediten, geringen Ersparnissen, Einkommensgenerierung und

¹ Kudumbashree: Programm zur Beseitigung der Armut und zur Stärkung der Rolle der Frau, Kerala-State, Indien <http://www.kudumbashree.org/pages/171>

Marketing verbunden sind. Darüber hinaus sind sie mit lokalen Regierungsstrukturen verbunden, die ihnen eine ganze Reihe von Aufgaben und Verantwortlichkeiten zuweisen. Dadurch existieren sie weiter.

Dies gilt auch für die Nachbarschaftsgruppen innerhalb der Kirche. Das sind fast 100.000. Sie bleiben bestehen, weil auch sie bestimmte Rollen und Aufgaben haben, die ihnen von der Kirche zugewiesen wurden.

In den letzten 20 Jahren hat der Bundesstaat Kerala diese Nachbarschaftskreise in die lokalen Verwaltungsstrukturen integriert.

Das bedeutet, die lokale Verwaltungsstruktur basiert auf den Nachbarschaftskreisen, die auf Gebietsebene zu sogenannten Ward² Sabhas verbunden sind. Die Ward Sabhas werden wiederum auf der Ebene der lokalen Regierung zu einer Versammlung verbunden, die Panchayat genannt wird. Die Regierung von Kerala hat detaillierte Anweisungen zu den Rollen und Funktionen dieser Nachbarschafts-Sabhas und ihrer Föderationen herausgegeben. Daher werden auch sie nicht aufgelöst werden.

Bei Kinderparlamenten, die in Wohnvierteln und Dörfern organisiert wurden, hatten wir Probleme. Wir mussten uns hauptsächlich auf bezahlte Animatoren verlassen, die diese Gruppen unterstützen und sie weiter motivieren, da die Kinder eine Art instabile Bevölkerung in der Region sind, weil sie der Kindheit entwachsen oder sogar aus den Dörfern auf der Suche nach besseren Perspektiven in Bezug auf Bildung oder Einkommensgenerierung wegziehen. Wir fanden uns in einer Situation wieder, in der wir es uns nicht mehr leisten konnten, die bezahlten Animatoren zu unterstützen und da kam die Arbeit zum Stillstand. Daher haben wir dann versucht, Kinderparlamente in Schulen zu gründen. Dies schien eine bessere Perspektive zu sein, da sie stabil genug sind, um die Parlamente der Kinder zu erhalten. Unsere Aufgabe ist es nun, die Regierungen dazu zu bringen, sie als eine Art Regierungspolitik einzurichten, die entweder durch Bildungseinrichtungen oder durch lokale Regierungsstrukturen kontinuierlich unterstützt wird. Wir versuchen auch, die verschiedenen Abteilungen der Regierung und gemeindenahen Organisationen dazu zu bewegen, sicherzustellen, dass sie ihre Aktivitäten durch diese Kinder- und die Nachbarschaftsparlamente der Erwachsenen ausüben. Wenn es genug Rollen zu erfüllen oder bespielen, genug Aufgaben zu erledigen, genug Verantwortlichkeit zu übernehmen gibt, bleiben die Kreise erhalten. Wir nennen das das Prinzip der Konvergenz³ in unserer Nachbarschaftstheorie.

Inklusive Nachbarschafts-Kinderparlamente (INCPs - Inclusive Neighbourhood Children's Parliaments), das sind nicht die Scheinparlamente, welche die Kinder früher in den Schulen hatten. Anders als in Scheinparlamenten, die nur eine einmalige Show sind, treffen sich die INCPs jede Woche und die von ihnen getroffenen Entscheidungen sind verbindlich. Ihre Minister üben ihr Amt aus, auch wenn die Sitzungen nicht stattfinden. Sie wurden weltweit in rund 20 Ländern ins Leben gerufen und breiten sich weiter aus, um für die Zukunft eine neue Kultur der kollektiven Entscheidungsfindung und des partizipativen Regierens zu schaffen.

² Übersetzung „Ward“: Wahlbezirk, Stadtbezirk, Kreis

³ [Konvergenz \(Netzwerk\)](#), in der Datenverarbeitung das Zusammenwachsen kleinerer Netzwerke zu größeren Verbänden. Quelle: Wikipedia.org

Wie kam es, dass die Regierung begonnen hat, die Nachbarschaften einzubeziehen?

Es war die Idee der Planungskommission des Staates und nicht meine Idee. Ich könnte höchstens sagen, dass ich einen Teil dazu beigetragen habe, dass die Planungskommission die Aufmerksamkeit auf die Nachbarschaften, die Sabhas, lenkte und sie einbezog. Früher mussten sich die lokalen Regierungsbehörden auf übergeordnete Planungskommissionen verlassen, um zu entscheiden, was für die Leute gut ist. 1996 beschloss die damalige Regierung, die Menschen in die Planung einzubeziehen. Die Planungskommission glaubte damals an die Selbstermächtigung der Menschen, sie zu involvieren für sich selbst zu planen. Es war eine mutige Zeit. Zu diesem Zeitpunkt gab es in Kerala bereits Initiativen zur Organisation von Nachbarschaftsgruppen von Frauen und der allgemeinen Öffentlichkeit. Daher war es einfacher, dasselbe zu erweitern und Sabhas oder Ayalkoottams⁴ in den partizipativen Planungsprozess mit einzubeziehen.

Die Regierungsbehörden gaben für die Volksplanungskampagne im Bundesstaat Kerala ca. 192 Mio €/Jahr aus. Aber die Kaufkraft von Rupien in Indien ist höher als das, was man in Euro dafür bekommen würde. Daher war es viel Geld.

Als Strategie oder Idee scheint sich herauszukristallisieren, dass Menschen, die sich am Planungsprozess beteiligen, den Veränderungsprozess wirklich ernst nehmen, ihn zu ihrer eigenen Sache machen und ihren Teil dazu beitragen, damit es ein Erfolg wird.

Die Planungskommission veröffentlichte Bände von Erfolgsgeschichten, in denen aufgrund der Beteiligung von Personen an der Planung in einem bemerkenswert kurzen Zeitraum viel erreicht wurde. Die Menschen haben sogar selbst finanziell dazu beigetragen, die Zuwendungen der Regierung zu ergänzen, da nun sie es waren, die entscheiden konnten, was für sie am besten war und die Projekte genau ihren Bedürfnissen entsprachen.

Was hat nicht gut funktioniert? Was wurde dabei gelernt?

Der Prozess musste im Kontext der fest verwurzelten Haltung von Zentralisierung zwischen der Bürokratie und anderen Betroffenen implementiert werden. Sie mussten sich, da dies ihr erstes Experiment war, auf Fachwissen stützen, wo sich einige Betroffene einfach nicht meldeten, um es zu teilen. Der Mangel an ausreichend ausgebildeten Freiwilligen verursachte einige Probleme. Der Prozess fand auch vor dem Hintergrund einer Spaltungspolitik statt, in der die Oppositionspartei beweisen muss, dass etwas schlecht ist, während eine Regierungspartei etwas versucht.

Das Gesamtsystem muss soziokratisch sein und mehr als eine auf Parteien basierende Demokratie, damit solche Prozesse ihre vollen Ergebnisse erzielen können.

⁴ Nachbarschaftsgruppen

Wie erklärt man sich, dass Frauen in diesen Regionen immer einflussreicher werden?

Ja, das passiert.

In den Nachbarschafts-Sabhas, die Teil der lokalen Selbstverwaltung sind, kommen Männer und Frauen zusammen, aber normalerweise sind es Frauen, die sich stärker beteiligen. Vor allem in Entwicklungsländern bleiben Frauen mehr in der Nachbarschaft als Männer. Alles, was auf Nachbarschaft basiert, bietet Frauen einen zusätzlichen Vorteil gegenüber Männern. Dies wurde in den letzten beiden aufeinanderfolgenden Kommunalwahlen ersichtlich. In den lokalen Leitungsgremien wurden mehr Frauen als Männer gewählt.

Das Verhältnis der gewählten Vertreter beträgt nun 54% Frauen und 46% Männer.

Ist Kaste / sozialer Status noch ein Thema oder wird dies durch die Nachbarschaft gemildert?

Wir können nicht sagen, dass die Unterschiede zwischen Kaste und sozialem Status vollständig verschwunden sind. Aber die Distanz zwischen Kaste und Religion verringert sich, wenn die Gruppen zusammenkommen, sich aufeinander beziehen, zusammen entscheiden und zusammen handeln. Ein Beispiel: Ursprünglich tranken die Leute aus hohen Kasten kein Wasser aus Häusern von niedrigen Kasten. Aber Gruppentreffen wurden nacheinander in verschiedenen Häusern abgehalten und als sie zusammenkamen, wurden sie gebeten, allen Wasser zu geben. Dies war ein großer Durchbruch.

Wer betreut die Kreise und wie viele Personen arbeiten im Programm?

Wer die Gruppen betreut, hängt von der Expertise der staatlichen Struktur, einer halbstaatlichen Körperschaft, ab, die den Prozess leitet. Sie hat ihre eigenen Mitarbeiter auf verschiedenen Ebenen. Aber diese müssen erst noch in angemessener Weise in die Soziokratie eingeführt werden.

Ich würde vorschlagen, sich ein Bild der Mitarbeiter*innen auf Landesebene unter www.kudumbashree.org/pages/108 sowie unter www.kudumbashree.org/district/Thiruvananthapuram/team für die Bezirksebene zu machen.

Welche Hilfe brauchen die Kreise?

Sie müssen mehr über Soziokratie wissen.

Sie müssen in Konsent-Entscheidungen und Wahlen geschult werden.

Die Pluspunkte sind, dass sie klein sind; sie sind auf Nachbarschaft basierend, sie sind auf drei Ebenen zusammengeschlossen oder verbunden und sie sind bis zu einem gewissen Grad an Regierungen gebunden.

Sie müssen jedoch auf allen Ebenen mit den oberen und, so vorhanden, unteren Ebene verknüpft werden, mit der Möglichkeit einen Delegierten auch zu wechseln.

Sie müssen ein integraler Bestandteil der gesamten Regierungsstruktur auf allen Ebenen sein und nicht nur eine parallele Struktur oder ein Zusatz. Soziokratische Strukturen gibt es bereits, aber noch nicht komplett am Laufen.

Wie finanzieren sich die Nachbarschafts- und Kinderparlamente?

Was die Nachbarschaftsgruppen armer Frauen betrifft, haben sie ihre eigenen kleinen Ersparnisse und Kredite. Sie agieren sogar für ihre Mitglieder wie kleine Banken.

Die Nachbarschaftsparlamente sowie die sogenannten Basisgemeinden innerhalb der Kirche verfügen über eigene Sammlungen und Mittel auf Nachbarschaftsebene.

In der von der Regierung von Kerala eingeführten Nachbarschaftsversammlungen sollen die Panchayats⁵ und die Nachbarschaften die Mittel für sich selbst aufbringen. Es gibt klaren Anweisungen vom Kerala Institute of Local Administration, die sich auf klare definierte Aufläufe beziehen.

Auch in den Kinderparlamenten können die Kinder die benötigten Mittel zumeist durch eigene Sammlungen untereinander oder durch Spenden lukrieren. Die meisten Kinderparlamente in der Nachbarschaft benötigen nicht viel Geld. Nur wenn sie an den Versammlungen auf verschiedenen Bundesebenen teilnehmen, wie denjenigen des Gebiets, der lokalen Verwaltung, des Unterbezirks, des Bundesstaates oder der Nation, brauchen sie Geld, um zu ihren jeweiligen Treffen zu reisen und an Schulungen und anderen Programmen teilzunehmen. Dafür müssen sie Mittel von verschiedenen Geldgebern, Organisationen oder Förderorganisationen organisieren.

Gibt es einen übergreifenden Effekt zwischen Nachbarschaftsgruppen und politischen Ämtern?

Ja. Wie wir bereits gesehen haben, **wurden mehr Frauen als Männer in Regionalwahlen gewählt** in dem besonderen Fall wo die Nachbarschaften funktionieren. Wir sehen auch viele Menschen, die aufgrund ihrer Einführung in die Nachbarschaftsaktivitäten zunehmend politische Ämter übernehmen. Sogar bei den Kindernachbarschaftsparlamenten sehen wir Heranwachsende, die Jungparlamentarier werden und in politische Aktivitäten einsteigen.

Als nächstes Projekt starten wir mit unserem politischen Traum, d.h. dass die Kinder und andere die Vision einer auf Nachbarschaft basierenden, globalen soziokratischen Regierung aufnehmen und dies zu einer anderen Art der Politik führen wird.

Danke, Father Edwin M. John!

⁵ Versammlung die mehrere Nachbarschaftsgruppen miteinander verbindet.